

Nr. 61. Hirschberg, Mittwoch den 2. August. **1854.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Nördlicher Kriegs-Schauplatz.

Das französisch-englische Geschwader hat die Mündung der Dwina verlassen. Die von ihm ausgesteckten Vermessungszeichen wurden von den Kanonenbooten und den Bauern weggenommen. Am 8. Juli legte sich eine Schrauben-Fregatte gegenüber dem Flecken Susjema vor Anker und warf zwei Bomben in denselben, von denen die eine in einem Hause einen Brand verursachte, der jedoch bald gelöscht wurde. Die Fregatte segelte dann weiter in der Richtung der Insel Sospovza, wo sich die übrigen Schiffe befinden.

Nach petersburger Berichten lag die vereinigte Flotte vom 13. bis 19. Juli 65 Segel stark westlich vom Vorgebirge Porkalaud und vom Leuchtthurm Renschscher. In der Nacht vom 19. Juli trennte sich das Geschwader und verlor sich in verschiedenen Richtungen aus dem Gesicht. — Die Engländer und Franzosen gaben sich viele aber vergebliche Mühe, finnische Lootsen aufzugreifen und mancher entkommt ihnen mit unglaublicher Kühnheit.

Arensburg (Oesel), 18. Juli. Das „Inland" berichtet: „Heute Morgen zeigte sich auf der Höhe vor dem Piddulschen Hafen eine englische Dampffregatte; nach Verlauf einiger Zeit landeten im Kolinga-Hafen unter dem gleichnamigen Gute 4 englische Kanonier-Schaluppen, welche 400 Mann, mit Flinten bewaffnet, ans Ufer setzten, die sich dort aufstellten, eine gleiche Anzahl Feinde bemächtigte sich unterdessen der vier im Hafen liegenden Prahm-Fahrzeuge (an Werth 3000 Rubel Silber), welche dem Arendator des Gutes, Landrath Eduard v. Poll, gehörten. Die ans Land gesetzte Mannschaft wurde wieder eingeschifft, und die Fregatte nahm, mit den geraubten Fahrzeugen im Schlepptau, die Richtung nach der Insel Filsand. Alles das ging übrigens in einer halben Stunde vor sich. Später zeigte sich auch eine andere Fregatte, welche sich aber bald zurückzog. Ein Kanonenboot, das auf die Sandbank gerieth, machte sich bald wieder flott.

Bei Reval wurde ein Holzboot in Brand gesetzt. — In Baltischport kam am 23. Juli früh ein Offizier ans Land und verlangte die Herausgabe der im dortigen Hafen liegenden Schiffe. Auf die Antwort, es seien nur drei Kauffahrer im Hafen und diese seien versenkt, erwiederte der Offizier, auch diese würden sie holen und beim ersten Schuß auf sie die Stadt in Brand stecken. Es wurden sofort Truppen und Artillerie dorthin dirigirt, bis Mittag aber ist nichts weiter erfolgt.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Am 23. Juli hatten beide Armeen bei Giurgewo ihre früheren Positionen inne. Märsche, Contremärsche und kleine Zusammenstöße sind an der Tagesordnung. Fürst Gortschakoff hat sein Hauptquartier in Bukarest. Die Türken setzen ihre Schanzarbeiten bei Giurgewo rastlos fort. Von Bukarest gehen fortwährend Pontons und andere Schiffbrückgeräthe nach Frateschti ab. Die Russen hatten bis zum 15. Juli an drei Punkten Brücken über den Argis gebaut, die angeschwollenen Gewässer aber haben deren zwei zerstört. Englische Pioniere werden bei Rustschuck an zwei Punkten Schiffbrücken mit Durchlässen über die Donau schlagen. Im türkischen Hauptquartier erwartet man täglich den Prinzen Napoleon, dessen Division zuerst den walachischen Boden betreten soll. Wenn die Schiffbrücken werden geschlagen sein, wird das Gros der Hilfs-Armee die Donau überschreiten, um vereint mit den Türken den Russen eine Schlacht anzubieten.

Die Uebermacht der russischen Kavallerie glaubt man durch die Ueberzahl und bessere Bedienung der Geschütze aufwiegen zu können.

Kapitän Parker, der Sohn des Admirals Parker, welcher sich der Sulinamündung bemächtigte, ist bei dieser Expedition geblieben. Seine Leiche ist am 13ten in Konstantinopel mit den ihr zukommenden Ehren beerdigt worden.

Am 17. Juli fand zwischen den Türken unter Said Pascha und den Russen bei Frateschti ein blutiges Gefecht statt, worin die Russen nach ihrer eigenen Angabe 570 Todte und 600 Verwundete hatten. Die Türken verloren 250 Todte und hatten 500 Verwundete. — Wie schon erwähnt, haben sich die Aegypter in dem Kampfe bei Giurgewo ausgezeichnet, insbesondere aber war es der ägyptische Oberst Abbi Amram Bey, der durch seine Wuth und seine Entschlossenheit viel zum günstigen Erfolge dieses Kampfes einwirkte. Mit wenig Leuten warf er sich den vielfach überlegenen Russen entgegen und hielt sie lange auf, bis Said Pascha seine Hauptmacht entfalten und die Russen schlagen konnte. Abbi Amram Bey ist zum Ferik (Divisions-General) ernannt. Dieser tapfere Offizier zeichnete sich schon unter Ibrahim Pascha in der Schlacht bei Nisib aus.

Die Vorhut der türkischen und die Vorhut der russischen Armee bei Frateschti stehen nur eine halbe Stunde von einander entfernt. Es wird ein Hauptschlag erwartet. Dem Vernehmen nach schicken die Russen alle Truppen, die bereits im Kampfe gegen die Türken gewesen, zurück und schieben neue vor. — Die Armee des Fürsten Gortschakoff zählt jetzt 124000 Mann, davon kommandirt er selbst 48000, Lüders 36000 und Liprandi 40000.

In der Umgegend von Silistria haben die Russen große Verwüstung angerichtet. Alle Möbel der Einwohner, hölzerne Ackergeräthe und die Dachstühle der Häuser mußten zur Lagerfeuerung dienen; die Kornfelder wurden abgemäht und zur Fütterung der Pferde verwendet. In einem Umkreise von 4 Stunden ist kein Baum zu sehen, die Erde ist von Geschützkugeln aufgewühlt und mit den verschiedensten Trümmern bedeckt.

Die Armee zu Varna beträgt gegenwärtig 100000 Mann u. zwar 60000 Franzosen, 30000 Engländer u. 10000 Türken.

Die Hilfstruppen lagern in vollzähliger Stärke an der Straße von Varna nach Schumla. Die Verproviantirung ist vollständig und der Gesundheitszustand gut.

Die Schiffe der Westmächte kreuzen in der Nähe der Küste der Krim und haben zum Theil in der Bai von Kalomika, einige Seemeilen nördlich von Sebastopol, Anker geworfen. Admiral Lyons kreuzt von Sebastopol bis Batum. Fortwährend gehen Truppen nach Batum und Tschurukfu ab. Am 15ten wurden 8000 Mann aus Varna nach Tschurukfu eingeschifft.

Am 6. Juli sah man auf der Höhe von Touzla in der Richtung nach Sebastopol die vereinigte Flotte 58 Segel stark.

Auf den französischen Postdampfern und unter den französischen Truppen bei Gallipoli sind zahlreiche Cholerafälle vorgekommen.

Die Flottendivision des Admirals Bruat ist mit 8000 Mann Landtruppen in das schwarze Meer eingelaufen. Die Befehlshaber haben versiegelte Befehle. Man vermuthet, daß diese Truppen nach Anapa bestimmt sind.

In Odessa hat der Austausch der gefangenen Mannschaft des „Tigers" gegen eine gleiche Anzahl Russen stattgefunden. Da aber deren nicht genug waren, so mußten 30 Engländer in der Gefangenschaft zurückbleiben.

Lord Raglan hatte an Schamyl 50 Kanonen und 30000 Gewehre geschickt. Auch mehrere Ungarn hatten sich den sechs die Expedition begleitenden Offizieren angeschlossen. Schamyl soll den persönlichen Beistand abgelehnt und erklärt haben, er verstünde den Kampf gegen die Moskows besser als die unerfahrenen Europäer; er fechte nicht für fremdes Interesse, sondern für die Unabhängigkeit seines Volkes; Waffen und Munition wolle er mit Dank annehmen; man habe aber die Schwerter nicht gezogen, um sie wieder in die Scheide zu stecken, wenn das Abendland mit dem Czaren Friede schließen würde, sondern man würde so lange fechten, bis der Kuban und Kuman Grenzflüsse tscherkessischer Unabhängkeit geworden wären.

Der Sultan hat den Feldherrn Schamyl zum Generalissimus von Tscherkessien und Georgien ernannt.

Aus Trapezunt wird gemeldet, daß eine türkische Handelsbrigg nebst drei kleineren Türkenschiffen in Ghelenschik von zwei russischen Kanonenbooten in Grund gebohrt wurden.

Von der asiatischen Armee sind ungünstige Nachrichten eingegangen. Es herrschen große Zwistigkeiten zwischen den türkischen und europäischen Offizieren.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 28. Juli. Der König von Portugal und der Herzog Don Louis Philippe von Oporto sind nach Gotha abgereist.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 25. Juli. Das Verbot des Handels über noch auf dem Halme stehende Feldfrüchte ist erneuert worden, und sollen alle über Feldfrüchte vor der Ernte abgeschlossene Kauf-Verträge, welche die Lieferung nach der Ernte festsetzen, bestraft werden.

Baden.

Der Regent hat auf seiner 14tägigen Rundreise durch die oberen Landesgegenden Gelegenheit gehabt, sich von vielen Verhältnissen durch eigene Anschauung zu überzeugen, besonders auch davon, daß das badische Volk sich weder durch Einflüsterungen, noch durch Noth in seiner Treue wankend machen läßt. Man hofft, dies werde auf die Erledigung des Kirchen-Konflikts einen günstigen Einfluß haben.

Baiern.

München, den 27. Juli. Heute Abend nach 7 Uhr sind Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen in Nymphenburg eingetroffen. In Pasing hatte der König Max die Majestäten erwartet; in Nymphenburg wurden sie von der Königin und den anwesenden Mitgliedern des Königlichen Hauses empfangen, und vor dem Schlosse war eine Compagnie vom Leibregiment mit Fahne und Musik als Ehrenwache aufgestellt. Der König von Preußen in-

bairischer und König Max in preußischer Uniform nahmen die Ehrenwache in Augenschein, worauf dieselbe entlassen wurde.

Oesterreich.

Wien, den 25. Juli. Der Schottenhof, eines der größten, schönsten und umfangreichsten Gebäude in Wien, worin sich das Kloster der Schotten-Priester, das Schotten-Gymnasium und eine große Anzahl Privatgebäude befinden, ist von einer großen Feuersbrunst, welche um 7 Uhr Abends ausbrach und bis 3 Uhr Morgens dauerte, sehr beschädigt worden. Die Schotten-Kirche blieb verschont und die Bibliothek des Stifts wurde gerettet. Die Anwesenheit des Kaisers spornte die Löschenden zur größtmöglichsten Anstrengung an. — Vor Kurzem stürzte der neu angebaute Flügel des Ober-Post-Gebäudes ein, wobei 15 Menschen verschüttet wurden.

Wien, den 27. Juli. Der F.-Z.-M. Fr. v. Heß, Ober-Kommandant der dritten und vierten Armee, ist am 23. Juli in Lemberg angekommen. Am 12. hatte derselbe, begleitet vom Erzherzog Albrecht, den an der siebenbürgisch-walachischen Grenze befindlichen Tamöser-Paß inspicirt, und bei dieser Gelegenheit den Korporal Swrzcek mit drei Dukaten beschenkt. Dieser Unteroffizier hatte bekanntlich die Fragen eines russischen Generals über Stärke und Stellung der Truppen dahin beantwortet, daß er als österreichischer Soldat dabei Auskunft nicht ertheilen werde. — Mit Einschluß der Reserven, welche eingezogen werden, ist die österreichische Armee 590,000 Mann stark. Dazu kommt die Gendarmerie von 18,000 Mann. Davon stehen 90,000 Mann in Italien, 9000 in den Bundesfestungen Mainz, Rastadt und Ulm, 120,000 in den übrigen Provinzen und die übrigen 371,000 Mann bilden die aktive Operationsarmee in Galizien, Siebenbürgen und der Bukowina.

Der türkische Gesandte hatte in diesen Tagen eine Konferenz mit dem Minister des Auswärtigen wegen Besetzung der Donaufürstenthümer, und ein Courier wurde sofort nach Konstantinopel expedirt.

Frankreich.

Paris, den 23. Juli. In den letzten Tagen haben in Paris und der Provinz wieder zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. In Paris sind 82 Personen verhaftet worden. Es soll sich um eine große Verschwörung zum Umsturz der Dezember-Regierung handeln.

Paris, den 26. Juli. Außer anderen Erfindungen, z. B. Kanonen, aus denen Kugeln, Bomben und Kartätschen geschossen werden können, hat der Kaiser auch eine besondere Kanone für den Seekrieg erfunden, ein Geschütz für flache Kanonenböte. Die Kanone taucht nämlich, mittelst einer einfachen Vorrichtung, ihr Rohr nach jedem Schusse in's Wasser, wodurch sie sich abkühlt und sogleich wieder ohne Gefahr geladen werden kann. In Brest und Cherbourg werden bereits Schaluppen nach diesem Systeme gebaut.

Paris, den 27. Juli. Der „Narval" von der Levante-Station hat im Busen von Scala Nova zwei Piratenschiffe verbrannt. — General Ney, Herzog von Elchingen, ist zu Gallipoli an der Cholera gestorben. — Wieder liegt im Hafen zu Toulon ein Theil der zum Transport eines Belagerungsparks von 1000 Pferden und 2000 Mann gemietheten Schiffe bereit. Sie unterscheiden sich durch einen rothen Wimpel. Andere Schiffe werden zwei Regimenter Kavallerie sammt Pferden und drei Batterien nach dem Orient führen.

Spanien.

Die ausgebliebenen Posten aus Madrid sind endlich eingetroffen. Der „Clamor Publico" vom 20. Juli sagt: „Jetzt, wo wir das Pfeifen der Kugeln nicht mehr vernehmen und Stille dem Donner der Geschütze gefolgt ist, wollen wir versuchen, eine gedrängte Darstellung der Ereignisse zu geben, welche sich am 17., 18. und 19. d. zugetragen, an diesen Tagen des Schmerzes und des Ruhmes, des Schmerzes, weil spanisches Blut geflossen ist, des Ruhmes, weil die Bevölkerung Madrids sich der Freiheit würdig gezeigt hat. Als die Pronunciamentos von Valladolid, Zamora und Barcelona in Madrid bekannt wurden, geriethen die Gemüther in Aufregung; Volkshaufen bemächtigten sich 500 im Hotel des Gouverneurs deponirten Flinten und eines andern Gewehr-Vorraths von 2 bis 300 Stück, der sich im Stadthause befand. Es zogen diese Haufen sodann nach dem Theater del Princesse. Dort schlugen sie den Stein, auf welchem der Namen des Grafen von San Luis stand, mit Hämmern in tausend Stücke. Sie drangen hinauf in den Palast Christinens, in die Hotels Sartoriu's, Salamanca's, Domenech's, des Marquis von Molins, Collante's, und Vista Hermosa's. Viele werthvolle Gegenstände wurden bei dieser Bewegung eines blinden und unversöhnlichen Zornes in Asche verwandelt. Im Stadthause hatte sich eine Kommission organisirt. Sie bestand aus Redakteuren von Journalen und aus Personen der verschiedenen gesellschaftlichen Klassen, namentlich aus den Herren San Miguel, Valdes und Caldero. Es verfaßte diese Junta eine Adresse an die Konigin. Der Inhalt dieses Aktenstückes folgt unten. Hr. Corradi, Director des „Clamor Publico", wurde beauftragt, dasselbe Ihrer Majestät zu überbringen. Er verfügte sich mit Hrn. Revero und einem andern Mitgliede der Kommission in den Palast. Die Königin empfing Hrn. Corradi in einer Privataudienz und er entwickelte Ihrer Maj. die in der Adresse enthaltenen Ansichten. Die Königin erklärte, dieselben in Betracht nehmen zu wollen, und drückte vor Allem den Wunsch aus, daß man jedes Blutvergießen vermeiden möchte. Hr. Corradi suchte, als er aus dieser Audienz kam, die Gemüther zu beruhigen. Die Ordnung war nahe daran, sich wiederherzustellen, als plötzlich Flintenschüsse, welche in der Straße Mayor fielen, Erbitterung unter der Menge hervorriefen. Von allen Seiten erhob sich der Ruf „Verrath!" Am Morgen des 18ten bereitete sich das Volk allerwärts zu einem energischen Kampfe. Es wurden Barrikaden errichtet und 18 Stunden lang kämpften die bewaffneten Haufen gegen die Truppen, ohne sich durch Flinten- und Kanonenfeuer einschüchtern zu lassen. Dieser Tag war blutig und mörderisch. Am 19ten Morgens gab es keine Straße, die nicht verbarrikadirt war. Der erbittertste Kampf begann wieder, besonders aber in den Straßen de la Gorguera, de la Cruz, del Princesse, del Lobo, del Praso, del Bono, und an der Carrera de San Geronima. Gegen 6 Uhr Abends erschien ein Parlamentär mit wehendem weißem Tuche, er verlangte Einstellung der Feindseligkeiten, und es wurde verkündet, daß General Espartero beauftragt worden sei, eine Verwaltung in Uebereinstimmung mit den Wün-

schen der Nation zu bilden. Nun in einem Augenblicke legten die Streiter die Waffen nieder, und das Heer fraternisirte mit dem Volke; denn man wußte, daß jetzt von dem Herzoge de la Vittoria, dem Pacificator Spaniens, eine aufrichtige liberale Regierung gebildet werden wird."

Die Pariser „Presse" enthält folgende weitere Nachrichten: „Der Morgen des 20. verging ohne Feindseligkeiten. Die Abtheilung, welche die starke Position des Ministeriums de la Gubernacion besetzt hielt, und welche Ordre erhalten hatte, nicht mehr auf das Volk zu schießen, verlangte um 2 Uhr Nachmittags zu kapituliren. Die Volks-Junta, unter dem Vorsitze des Generals Evariste San Miguel, begab sich darauf zum Gubernacions-Palast. Die Truppen waren bereit abzuziehen, aber mit den Waffen in der Hand. Nach mehrfachen Verhandlungen gaben indeß die Truppen nach und zogen ohne Waffen ab. Selbst die Offiziere gaben ihre Degen ab. Volk und Soldaten fraternisirten in der kordialsten Weise; Glockengeläute kündigte um 4 Uhr den Abschluß dieser Uebergabe an, die Menge begab sich in den bezeichneten Palast und bemächtigte sich aller Waffen und Munitionsvorräthe, welche sie dort fand. Alle Fenster schmückten sich mit Fahnen und die ganze Stadt wurde illuminirt. Unterdessen lehnte ein Theil der Gensdarmerie, welche sich in ihre Kaserne zurückgezogen hatte, es ab, die Waffen abzugeben. Die Artillerie und das Genie-Corps hatten sich überhaupt noch nicht ergeben. Die erstere hielt noch das Thor von Alcala, den Prado und die Paläste der Königin Christine und der Königin Isabella besetzt. Doch hatte die Artillerie versprochen, nichts zu thun, wenn sie nicht angegriffen würde. So endete der Tag. Die ganze Nacht hindurch wurden die Barrikaden bewacht, die Soldaten, die sich ergeben hatten, wurden zum großen Theil bei den Bürgern einlogirt und konnten sicher auf den Straßen umhergehen. Am 21. Juli, 1 Uhr Morgens, kündigte Glokkengeläut von allen Kirchen an, daß die Artillerie mit Ausnahme derjenigen vom Palaste der Königin Christine sich ergeben hatte. Sie entlud die Kanonen und überlieferte sie dem Volke. Es lief das Gerücht, daß Buceta am Abend, an der Spitze von 2000 bewaffneten Bürgern nach Madrid zurückkommen würde. Espartero, O'Donnel uud Dulce wurden erst den zweitfolgenden Tag erwartet. Man glaubt, daß Christine das portugiesische Gebiet habe erreichen können."

Was die späteren Ereignisse betrifft, so ist bereits bekannt, daß die Berufung Esparteros allmälig einer etwas ruhigeren Stimmung Raum verschaffte. Nach einer Depesche des „Moniteur" sollte derselbe jedoch erst am 28. in Madrid eintreffen.

Ueber die Bildung des neuen Ministeriums durch Espartero erfährt man nichts. Eben so wenig weiß man, wo die Königin Mutter sich befindet. Bei Gelegenheit der stürmischen Vorgänge in Madrid wurde der Königin folgende Adresse überreicht, welche dieselbe wohlwollend aufnahm und auf den Nationalwillen Rücksicht nehmen zu wollen versicherte.

„Madame! Die Unterzeichneten, spanische Bürger und Organe der Wünsche der madrider Bevölkerung, die sie zu vertreten die Ehre haben, tragen Ihrer Majestät mit aller geziemenden Ehrfurcht vor, daß in Betracht der ernsten Umstände, worin sich die Hauptstadt und die ganze Nation befinden, kein anderes Mittel des Heils für den Thron übrig bleibt, als dem Volke die ihm geraubten Rechte wiederzugeben, die Grundsätze der Sittlichkeit und Gerechtigkeit zu achten, von Ihrer Person die treulosen Rathgeber zu entfernen, die durch ihre Attentate und Gewaltthätigkeiten den Frieden des Königreichs und dessen Einrichtungen gefährdet haben, die das Volk um den Preis seines Blutes und seiner Schätze erobert hat. Die Bevölkerung von Madrid verlangt konstituirende Cortes, um auf dauerhafte Weise die Grundlagen der politischen und gesellschaftlichen Umgestaltungen zu befestigen. Unter diesen Einrichtungen, und als Element der Ordnung und Bürgschaft der Freiheit, fordert sie die Wiederherstellung der Nationalgarde, die das Vaterland mit so vielen Tagen des Ruhmes beschenkt hat und deren erprobte Hingebung auf den Schlachtfeldern mit einem hochherzigen Blut besiegelt worden ist. Das unter dem Druck lästiger Steuern gebeugte und erschöpfte Volk bittet gleichfalls Ew. Majestät um Verminderung der Abgaben und Erleichterung der Lasten. Ein Opfer und Spielzeug von Bastard-Ambitionen und hergelaufenen Leuten wagt es, zu hoffen, daß Verdienst und Tugend allein in den Rathschlägen der Krone werden gehört werden. Geruhen Ew. Majestät die Gesinnungen der madrider Bevölkerung entgegenzunehmen, welche die Unterzeichneten mit aller Treue Ihnen überbringen. Gott erhalte lange Jahre hindurch das Leben Ew. Majestät! Madrid, 17. Juli 1854."

Nach den neuesten Nachrichten vom 22. Juli ist die Hauptstadt ruhig. General San Miguel ist zum Kriegsminister ernannt. Die Munizipalität von 1843 ist wiederhergestellt. General Blaser hat sich nach Portugal gerettet. Barcelona ist ruhig.

Während des Aufruhrs in Madrid hatte sich der Infant Don Fernando, Bruder des Königs, in das Hotel der französischen Gesandtschaft geflüchtet und ist dort, vor Schrecken vom Schlage getroffen, gestorben. — Am 18. fanden in Madrid die Stiergefechte in gewöhnlicher Weise statt, während in den Straßen noch zahlreiche Leichen als Opfer des Kampfes lagen und die Luft verpesteten. Die Barrikaden sind noch nicht weggeräumt. Man erwartet Espartero. — Der Prätendent Graf von Montemolino soll in Spanien angekommen sein, aber wenig Aussicht haben, seine Pläne zur Ausführung zu bringen. — Saragossa, Valencia, Barcelona, Cadix, Sevilla, Santander und Corunna sind ruhig. Nach einem Bericht vom 20. Juli aus Madrid war daselbst die Ordnung wiederhergestellt, alle Posten aber durch die Truppen besetzt, die an der Bewegung theilgenommen haben.

Während der blutigen Auftritte zu Madrid war der königliche Palast so stark bedrängt, daß die Königin Isabella einen ganzen Tag Hunger leiden mußte. Die Truppen mußten einen Ausfall machen, um sich Lebensmittel zu verschaffen. — Espartero ist in Saragossa am 20sten angekommen und mit unbeschreiblichem Enthusiasmus empfangen worden. Die Bevölkerung der Stadt und Umgegend, an 40000 Menschen waren ihm jubelnd entgegengezogen. — Nach der neuesten Mittheilung des Moniteur haben die Häupter der Bewegung die Königin Isabella aufgefordert, sich dem Volke zu zeigen, und sich dafür verbürgt, daß die Bevölkerung die Königin mit Ehrerbietung begrüßen werde.

(Nebst Beilage.)

Portugal.

Oporto, den 20. Juli. Es haben Unruhen stattgefunden wegen der hohen Getreide-Preise. Der Pöbel brach in einige Speicher ein und verkaufte das darin befindliche Getreide zu niedrigen Preisen. Die Regierung hat in Folge dessen die Mais-Ausfuhr bis zum 25. September verboten, und in den Cortes wurde der Antrag gestellt, den Einfuhrzoll auf fremdes Getreide bedeutend herabzusetzen. Die eigentliche Ursache der Unruhen in Oporto soll das Mißvergnügen der Handwerker über die neuerdings dem Freihandels-System sich mehr annähernde Politik der Regierung sein.

Italien.

Parma, den 23. Juli. Die Emeute, welche gestern hier ausbrach, wurde im Verlauf einer Stunde bewältigt. Bei einem zweiten Versuch wurde das Geschütz angewendet. Ein österreichischer Hauptmann und 5 Jäger wurden verwundet. Seitdem ist Ruhe geblieben.

Großbritannien und Irland.

London, den 24. Juli. Die englische Armee in der Türkei hat vom Kriegs-Ministerium die Erlaubniß erhalten, Bärte nach Belieben zu tragen.

Im Unterhause wurde gestern von Seiten des Ministeriums versichert, die auf den Kriegs-Schauplätzen befindlichen Admiräle hätten ganz freie Hand, Napier habe aber berichtet, daß Kronstadt und Sweaborg von der Seeseite aus uneinnehmbar seien.

London, den 25. Juli. Gestern beantragte Lord Russell im Unterhause das Kreditvotum von 3 Millionen Pfd. St. und sprach sich bei dieser Gelegenheit weitläufig über das Sachverhältniß aus. Unter andern sagte er, die Regierung könne sich nicht an spezifische Friedensbedingungen binden, da dieselben vom Waffenglück abhingen. Rußland hege die herrschsüchtigsten Pläne, selbst den zur Unterjochung gegen die Türkei. Gegen die Wiederholung ähnlicher Angriffe müsse man Sicherheit erhalten. Die Integrität der Türkei und das Gleichgewicht Europa's verbieten die Rückkehr zum status quo ante. Noch in anderer Weise bedrohe Rußland die Unabhängigkeit der Pforte und die Integrität Europas. Der Besitz einer großen beinahe uneinnehmbaren Festung mit einer Flotte, die bei günstigem Winde in kürzester Frist in den Bosporus dringen kann, giebt Rußland für die Pforte eine höchst bedrohliche Stellung, und kein Friedensvertrag, der den Czaren im Besitz dieser Stellung läßt, könne als beruhigend angesehen werden. Man dürfe nicht rasten, bis der Traum von einem südlichen Kaiserthum mit Konstantinopel als Hauptstadt der altrussischen Partei verleidet worden, und Rußland werde nicht eher ruhen, als bis die Nichtigkeit seiner Träume ihm durch das Schwert schlagend bewiesen worden. England würde durch einen faulen Frieden die Achtung und das Vertrauen Europas verlieren und der Krieg dürfe nur durch einen gerechten und ehrenvollen Frieden geschlossen werden. — Derselbe Antrag war auch Gegenstand der Besprechung im Oberhause, wo Lord Clarendon erklärte, man dürfe für gewiß annehmen, daß Oesterreich in kürzester Zeit mit den Wassermächten operiren werde. Das ganze Kabinet sei einstimmig, daß eine Rückkehr zum status quo nicht mehr denkbar sei, und daß man keinen zusammengeflickten Frieden schließen dürfe, der einen neuen Krieg unausweislich machen müßte. So lange die Regierung die Unterstützung des Parlaments und des Landes genieße, werde sie sich in keine Unterhandlungen einlassen, die nicht einen gerechten und ehrenvollen Frieden zum Zweck haben. — Der geforderte Kredit wurde in beiden Häusern bewilligt, im Unterhause sogar ohne Abstimmung.

Rußland und Polen.

Riga, den 21. Juli. Die Blokade der Ostsee-Häfen schlägt dem russischen Handel schwere Wunden. Während sonst der Einfuhrzoll in den Häfen monatlich über eine Million Silber-Rubel betrug, liefert er jetzt kaum 100 Rubel. Nicht bloß der Handelsstand, auch die Beamten leiden darunter. Die Zoll-Beamten in den Seestädten sind auf Halbsold gesetzt und verlieren außerdem sehr viel durch den Wegfall aller Neben-Einnahmen. Damit erleidet auch das Land große Verluste, größere vielleicht, als die Mauern Kronstadts werth sind.

Türkei.

Konstantinopel, den 13. Juli. Aus Asien langen noch immer Verstärkungen für die Donauarmee an; größtentheils Freiwillige in zerlumptem Zustand, aber vom besten Willen beseelt. Sie werden nicht mehr zurückgewiesen, denn in den Kämpfen an der Donau haben sich die Baschi-Bozuks vollkommen bewährt. Marschall St. Arnaud beabsichtigt aus ihnen Zuaven wie in Algier zu formiren. — Fünf Griechen haben ein Attentat auf das Leben des Lord Raglan versucht. Der Eine, welcher auf ihn schoß, wurde sofort aufgehenkt, die Anderen durchgepeitscht.

Aegypten.

Kairo, den 17. Juli. Der Tod des Abbas Pascha wurde mehrere Tage geheim gehalten und die Nachricht davon gelangte erst durch seinen Arzt an den Bruder des Said Pascha. Auch über die Art seines Todes circuliren allerlei Gerüchte, und man sagt sogar, er sei an Gift gestorben. Zwei Mameluken, die verschwunden sind, werden als Thäter bezeichnet. Den Konsulaten wurde angezeigt, der Tod sei in Folge eines Schlagflusses erfolgt. Ist man auch über die Art des Todes uneinig, so ist darüber nur Eine Meinung, daß dieser Tod selbst ein großes Glück für das Land ist. Während die Beamten seit vielen Monaten keinen Sold bekommen haben, erpreßte der Pascha Millionen aus dem Lande und verschwendete sie theils in unnützen Bauten, theils verbarg er sie in seine Wüstenschlösser.

China.

Die Kriegserklärung gegen Rußland traf am 25. Mai in Hongkong ein, und noch am Abend desselben Tages verließ Admiral Stirling den Hafen, um die russische Escadre, von der man glaubt, daß sie bestimmt sei, den englischen Handel an der chinesischen Küste zu hindern, aufzusuchen.

Die kaiserlichen Truppen vertreiben die Insurgenten aus der Provinz Peking.

Die Rache des Senats.

(Historisch=schlesische Novelle von Julius Krebs.)

(Fortsetzung.)

Es war ihr Andreaski's Beruhigung in der That gelungen. Als aber die Abendsonne heiter zu den kleinen Fenstern hereinlächelte, drang sie selbst auf die Heimkehr, wie beschwerlich sie auch sein möchte. Bald waren die Bauernpferde bestiegen, und sie beschritten den berüchtigten Moorweg, vor dem jeder Fuhrmann sich bekreuzte, und auf ihm selbst dann fast mit jedem Athemzuge einen Fluch von sich stieß. — Das Abendroth verglimmte, die Nacht sank herab. Zwischen einigen Nachzüglern des Wettergewölks schimmerten spärlich die Sterne, als ob sie dem wiedergekehrten Frieden des Himmelsgefildes noch nicht recht traueten.

Endlich war es völlig dunkel geworden, und Schritt vor Schritt bewegten sich die Ackergäule mit schnaubender Mühseligkeit in dem aufgeweichten Moorgrunde fort. Zur Seite blickend bemerkte Adelgunde jetzt über der Straße an einem Feldwege eine unbewegliche Reitergestalt. Eben wollte sie es dem Freunde bemerklich machen, da griff eine Faust in ihren Zügel, und zwei starke Arme rissen die Aufschreiende vom Gaule. Ein Bolzen schwirrte gegen den Ritter und zerfleischte seinen linken Oberarm, während fast gleichzeitig ein gutgeführter Lanzenstoß auf den Brustharnisch ihn bügellos machte. Den Schmerz verbeißend, schwang er sich vom zusammenbrechenden Pferde, und riß das Schwert heraus, worauf er mit gewaltigem Sprunge an eine nahe Erle flüchtete. Die eben aufgehende Mondsichel ließ ihn zwei Männer erkennen, welche mit ihren Lanzen auf ihn eindrangen. Er schlug sie glücklich zurück, unterlief blitzschnell den Einen, und sein Hieb streckte ihn zu Boden.

Gott sei Dank, ihr Buben! rief er ermuthigt, gegen den Andern sich wendend. — Euere Schädel sollen eine ungarische Klinge kennen lernen.

Die Schurken stutzten einen Augenblick. — Hans, denk' an das schöne Geld! ermunterte der Gefallene, und der Andere rannte auf Andreaski ein, der diesmal kaum dem Todesstoße entgangen wäre, wenn des Gegners Fall über einen Stein ihn nicht zu einer bloßen Streifwunde im Schenkel entkräftet hätte. Er raffte nun die letzte Kraft gegen den letzten Feind zusammen. Doch dieser hielt nur schwachen Stand, und als in einiger Entfernung das Schmerzgebrüll eines Mannes sich hören ließ, floh er entsetzt gegen das Feld hin, wo jener Reiter noch hielt und dem Kampfe zugeschaut hatte.

Tiefathmend stützte der Ritter sich einen Augenblick auf sein Schwert, und bemerkte, daß Beide in heftigen Wortwechsel geriethen und darauf verschwanden. Er vermuthete nicht mit Unrecht in dem Reiter den feigen Anstifter des Ueberfalls. Dann eilte er, Adelgunden rufend, die Straße zurück, woher vorhin die Schmerzlaute sich vernehmen ließen, und bald kam die Jungfrau mit aufgelöstem Haare, zerrissenem Gewande und einem kleinen blutigen Dolch in der Hand athemlos ihm entgegen.

O Dank der hohen Jungfrau und den lieben Heiligen, Geliebte, Du bist gerettet! rief er aus, die Sinkende umfassend.

Ja, — ich — bin es, frohlockte sie in einzelnen ersterbenden Tönen, das Todeswerkzeug emporhaltend. — Gott der Gnade, sei gelobt, daß Du mir den Gedanken eingabst, diesen Stahl mit zu nehmen.

Ihr habt den Entführer getödtet? fragte Andreaski.

Wenigstens für heute völlig unschädlich gemacht, antwortete die Aufgeregte, sich allmälig erholend. — Als der Schändliche mich fortschleppte, rang ich glücklich den rechten Arm los, ergriff den Dolch, und bohrte ihn ihm ins Herz, daß er an einen Baum taumelte.

Ich war indeß hier nicht müßig, sagte Andreaski. — Unsere Befreiung ist einem Wunder Gottes ähnlich, und wir stehen unter seinem sichtbaren Schutze. Kommt, meine Heldin, wir wollen auf Euren Kampfplatz zurück. Vielleicht erlangen wir von dem Verwundeten noch Licht über das nächtliche Bubenstück.

Sie gingen. Inzwischen näherte sich ein Bauernwagen, und der Ritter gebot zu halten. Bald war der Gefallene aufgefunden und aufgeladen, auch Andreaski und Adelgunde stiegen ein, und nach einer Stunde langte das Fuhrwerk zu Klettendorf an, wo es vor dem Hause des Richters hielt. — Hier schwand der Schleier von der Entführungsscene.

Als der noch lebende Verbrecher in die Stube gebracht worden, ächzte er schwer nach einem Beichtiger. Adelgunde, einen wohlbekannten Rathsdiener in ihm erkennend, rief erstaunt: Wie, Ihr seid es, Anselm Prokosch?

Ja, antwortete er matt. — Gott hat mich durch Eure Hand gerichtet, und lasse mich nicht vor der Absolution sterben. Die Dukaten des Consuls Bärmann bewogen mich, ihm bei dem Verrathe der geheimen Session beizustehen, indem ich dem Landeshauptmann des Rathhauses verschlossene Thüren mit einem Nachschlüssel öffnete; heute aber war ich der Verräther Eueres Ausrittes, und leitete dann die Entführung. Verachtet mich indeß nicht allzusehr. Zu dem ersten Bubenstücke verleitete der Consul mich durch die Vorstellung des amtlichen Verdienstes und des königlichen Danks, besonders aber durch die Versicherung, daß der Verrath, nach Herrn Dompnig's Ehrenworte, Leben und Freiheit Eueres Herrn Vaters nicht gefährden solle. Als Ihr dann die von ihm versprochene Heirath mit Bärmann abgewiesen, schilderte er mir den Undank Eueres Hauses so schwarz als möglich, die Entführung aber, zu der ich meine Hand leihen sollte, als einen bloßen Schreckensspiegel, zur Strafe des Wortbruchs. Ich denke jedoch, daß Euch das Schlimmste bevorstand, wenn wir Euch nach Gnichwitz schleppen konnten, und daß ihr nie oder nur entehrt das väterliche Haus wieder betreten hättet.

Erschöpft von der langen Rede sank Anselm zurück. Die entsetzte Adelgunde aber rief: Kommt, Ritter, den Nichtswürdigen so rasch als möglich in Breslau zu entlarven. Vielleicht hält er sich unentdeckt, und kehrt bald zur Strafe seines Frevels dorthin zurück.

Andreaski stimmte bei. Der Dorfschulz empfing von ihm die Bedeutung zu sofortiger amtlicher Anzeige des Vorfalls an die Herren zu Breslau, und führte dann zwei gute Rosse aus dem eignen Stalle vor, auf denen der Ritter, nachdem seine Wunden einen Verband erhalten, mit seiner Dame nun ohne weitere Abenteuer die Meile bis zur Stadt bald zurücklegten. Adelgunde suchte sogleich zu ihrem wichtigen Berichte den Vater auf, während Andreaski mit der nicht minder wichtigen Warnung zu dem Freunde eilte. Jedoch zu spät! Dompnig war auf des Raths Befehl am selben Abende bereits verhaftet worden.

(Fortsetzung folgt.)

Musikalisches.

Wie die Bade-Saison zu Warmbrunn wohl jedes Jahr musikalische Genüsse seltener Art darbietet, so auch in diesem Jahre. Dem Besuche des Herrn v. d. Osten ist der des Hrn. Musikdirektor Bilse mit seinem ausgezeichneten Musik-Chor gefolgt. Am 30. Juli gab derselbe sein erstes Konzert in Erdmannsdorf, welches auch Se. Hoheit der Fürst von Hohenzollern-Hechingen nebst Gemahlin und Gefolge durch Seine hohe Gegenwart beehrten. Der große Platz vor dem Schweizerhause faßte bei dem schönen Wetter kaum die Zuhörer und die große Anzahl der Equipagen mußte ihr Unterkommen suchen, wo nur ein Wagenplatz zu ermitteln war. Herr Bilse erwarb sich durchgehends den rauschendsten Beifall. Ein zweites Konzert gab derselbe Montag den 31sten in Warmbrunn, wo zahlreicher Besuch und gleicher Beifall der Künstler-Kapelle verdientermaßen zu Theil ward.

Ein neuer Genuß steht dem Publikum Sonnabend den 5. August im Theater zu Warmbrunn bevor.

Die Fürstlich Hohenzollernschen Kapellmitglieder, Herr Kluth als Sänger, und Herr Seifriz als Violinist, durch ihre Kunstleistungen rühmlichst in unserm Thale bekannt, werden in einem von Ersterem am Abend obigen Tages veranstalteten Vokal- und Instrumental-Konzerte gewiß wieder den Besuchenden durch ihre meisterhaften Leistungen einen seltenen Genuß verschaffen.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 21. Juli: Frau Kaufmann London mit Familie aus Liegnitz. — Hr. Poser, Stadtgerichts-Sekretär, mit Tochter, aus Breslau. — Hr. A. Schlesinger mit Frau u. Sohn aus Trachenberg. — Hr. Rudolph, Sattlermeister, mit Frau, aus Berlin. — Frau Ermrich aus Langenau. — Hr. Staude aus Goldberg. — Hr. John, Landwirth, aus Welkersdorf. — Den 22sten: Frau Oberförster Hollé aus Dobrau. — Hr. Gottwald, Appellationsgerichts-Sekretär, mit Familie, aus Glogau. — Hr. Göschen, Hauptmann a. D., aus Görlitz. — Frau Gräfin Haslingen-Schickfuss mit Comtesse Tochter u. Nichte, Fräul. v. Schweinitz, aus Breslau. — Hr. Baron v. Kaulbars, Kaiserl. Russ. Staatsrath, aus Warschau. — Frau Förster Weber mit Tochter aus Klein-Elguth. — Den 23sten: Hr. Wagenknecht, Wirthschafts-Beamter, mit Familie, aus Rothenburg. — Hr. Vietsch, Königl. Kreisgerichts-Rath, aus Hirschberg. — Hr. Löwener, Appellationsgerichts-Rath, mit Familie, aus Glogau. — Verw. Frau v. Uechtritz, geb. Gräfin v. Haslingen, aus Breslau. — Hr. L. Sachs, Kaufmann, aus Berlin. — Hr. Dr. Piorkowsky, Buchhändler, mit Tochter, aus Ostrowo. — Hr. Greulich, Büreau-Vorsteher, mit Frau; verw. Frau Berthold; sämmtl. aus Glogau. — Hr. Poppelauer, Kaufmann, mit Familie, aus Breslau. — Hr. M. Schlesinger, Kaufmann, mit Frau u. Kind, aus Liegnitz. — Hr. Schröter, Kantor, aus Schawoine. — Fräul. E. Beer aus Breslau. — Frau Lehrer Dickmann aus Hirschberg. — Die Gutsbesitzer-Tochter R. Goldmann aus Braunau. — Hr. Lähr, Rector, mit Frau, aus Freistadt. — Hr. Frenzel, Partikulier, aus Frankfurt a. O. — Den 24sten: Hr. Graf Bethusy-Huc aus Bankau. — Hr. Gleis, Bürgermeister, aus Lüben. — Hr. Dr. Scholz mit Frau u. Sohn aus Breslau. — Frau Oberförster Felffel aus Weiskolm. — Hr. Maurer, Partikulier, aus Guben. — Hr. Rost, Königl. Assistenz-Arzt, aus Breslau. — Hr. Eisig Buttermilch, Kaufmann, aus Rawicz. — Hr. Schnabel, Schulrector, mit Tochter, aus Breslau. — Hr. Wüstefeld, Dom-Syndikus, mit Familie, aus Hildesheim. — Hr. Dr. Hohlfeld, Sanitäts-Rath, mit Frau, aus Ratibor. — Frau Oberlehrer Ritter mit Sohn aus Breslau. — Frau Major Kopp mit Familie aus Guhrau. — Frau Kretschambesitzer Gabriel aus Seitendorf. — Hr. v. Brökere, Appellations-Gerichts-Referendar, aus Bromberg. — Hr. Runschke, Partikulier, mit Tochter, aus Breslau. — Den 25sten: Hr. Wunsch, Justizrath, aus Glogau. — Hr. v. Wallhoffen aus Trawnick. — Hr. Dr Hübner, Sanitäts-Rath, aus Rosenberg. — Hr. Eitner, Ober-Post-Sekretär a. D., aus Lauban. — Hr. Büttner, Gymnasiast, aus Oels. — Fräul. P. Hoffrichter mit Schwägerin aus Löwenberg. — Frau Kaufmann Scupin mit Familie aus Breslau. — Hr. Nagel, Seifensieder, aus Liegnitz. — Verw. Frau Mühlenbesitzer Sporleder mit Familie u. Schwiegersohn aus Mausohn. Mühle. — Hr. Kämmerer Grothe, Königl. Forst-Kassen-Rendant, mit Frau, aus Schwerin a. d. W.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

3846. Die heut glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, von einem gesunden Mädchen, zeige ich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Berlin den 24. Juli 1854. Robert Bruchmann.

Todesfall-Anzeige.

3814. Am 24. d. M. verschied nach einem 4wöchentlichen Krankenlager, im festen Glauben an ihren Erlöser, unsre gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwittwete Frau Pastor Kern geb. Heidrich, im Alter von 61 Jahren. Tiefbetrübt zeigen wir dieß, um stille Theile bittend, an.

Die Hinterbliebenen.

Neudorf am Gröditzb. den 26. Juli 1854.

Literarisches

3817. In Commission bei C. W. J. Krahn in Hirschberg und in der Koblitz'schen Buchhandlung zu Löwenberg ist zu haben:

Jesus nimmt die Sünder an! Predigt am 3. Sonntage nach Trinitatis, gehalten von M. G. Schweyer, Pastor zu Langenau. 1 Bogen. 8. Preis 1½ sgr.

3838. Dem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß Unterzeichneter am Sonnabend den 5. August, 7 Uhr Abends, mit gefälliger Unterstützung des fürstlich hohenzollern'schen Kammermusikus Herrn Max Seifriz und der Warmbrunner Kapelle, ein großes

Instrumental- und Vokal-Konzert

im Theater zu Warmbrunn zu geben beabsichtigt.

Fritz Kluth,
fürstlich hohenzollern'scher Kammersänger.

3848. **Christkatholischer Gottesdienst in Hirschberg am 6. August, Vormittags 9 ½ Uhr.**
Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2521. **Nothwendiger Verkauf.**
Das der Wittwe Heinrich, Johanne Juliane geb. Höppner, gehörige Grundstück No. 425 und 426 zu Hirschberg, gerichtlich abgeschätzt auf 2035 Thlr. 1 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 6. September c., Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.
Hirschberg, den 25. April 1854.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

3855. **Klötzer-Verkauf.**
Nächsten Dienstag, den 8. August, Nachmittag 3 Uhr, sollen im currenten Nadelholzschlage des Sechsstätter Waldes die zum Verkauf übrig gebliebenen 113 kiefernen Klötzer meist 11' lang in Rollen zu 10, 12 und 15 Stück, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden, wozu zahlungsfähige Käufer einladet
Hirschberg den 1. August 1854.
Die Forst-Deputation. Semper.

3827. **Nothwendiger Verkauf.**
Die dem Schlossermeister Beyer gehörige, zu Schmiedeberg im Hirschberger Kreise belegenen, unter den Nummern 370 und 372 des Hypothekenbuchs verzeichneten, mit einander untrennbar verbundenen Grundstücke, bestehend aus einem Wohnhause, nebst dazu gehörigem Garten, gerichtlich abgeschätzt auf 1060 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am
13. November 1854, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Schmiedeberg, den 22. Juli 1854.
Königl. Kreis-Gerichts-Commission.
gez.: Klette.

3762. **Verpachtung.**
Eine neugebaute Schmiede in einem schönen Dorfe, nahe beim Wirthshaus u. der bedeutenden Communicationsstraße, mit einem jährlichen Pacht von 30 rtlr. und dem Eigenthümer ein Pferd frei zu beschlagen, ist vom 1. August ab zu verpachten. Der Pacht muß vierteljährlich vorausbezahlt werden. Zu erfragen portofrei bei dem
Agent Sonntag zu Marklissa.

Anzeigen vermischten Inhalts.

3572. Wer guten Erdboden abzugeben hat, melde sich gefälligst in der Zuckerraffinerie.

3833. Unterzeichnete Operatrice empfiehlt sich in Operationen von Hühneraugen, Leichdornen, Warzen u. s. w., welche dieselbe mit einer solchen Fertigkeit und Geschicklichkeit ausführt, daß man nicht nur von den sonst dabei stattfindenden Schmerzen, sondern auch von der fernern Besorgniß, daß sich die Uebel je wieder einfinden können, befreit bleibt.
Daß die Wirkung ihrer zweckmäßigen Vorkehrungen sich nicht, wie die anderer vermeinter Operateurs, als momentan, sondern als radical bewährt, beurkunden nicht nur authentische Zeugnisse mehrer berühmter Männer, sondern auch die, von der Zuverläßigkeit ihrer Kunst selbst gemachten Erfahrungen.
Da dieselbe sich nur kurze Zeit hier aufhalten wird, so ersucht sie alle Diejenigen, welche von ihrer Kunst Gebrauch zu machen geneigt sind, sich durch Adressen an sie baldigst zu wenden.
☞ Ihr Logis ist: in den Drei Bergen in Warmbrunn.
Wittwe Nelki.

3811. **Zu verkaufen sind:**
1., eine in einer sehr belebten Kreisstadt belegene Brauerei mit Gastwirthschaft und Billard, welche außer dem eigentlichen Ausschank jährlich über 500 Thlr. Einnahme bringt. Es gehören dazu 2 große Häuser mit 7 und 4 Fenster Front; der Hypothekenstand ist geordnet und für den Käufer vortheilhaft. Anzahlung nicht bedeutend.
2., ein Freigut von circa 130 Morgen Acker, Busch und Wiesen, in einem großen Dorfe an der Grenze des Schweidnitzer und Waldenburger Kreises, mit neu erbauten Gebäuden, unter billigen Bedingungen.
3., mehrere Güter und Ackerstellen im Schweidnitzer Kreise.

Zu kaufen wird gesucht:
ein Rittergut von circa 5 bis 600 Morgen Areal, von einem zahlungsfähigen Käufer;
desgl. zu pachten oder auch zu kaufen eine Schankwirthschaft mit etwas Acker, an einer Straße.
Eine Anstellung als Amtmann sucht ein erfahrener Oeconom, ohne Familie, welcher 10 Jahre bei einer Herrschaft servirt hat, und mit den besten Zeugnissen versehen ist.
Nähere Auskunft ertheilt auf mündliche oder frankirte Anfragen Schönwald in Waizenrodau, bei Schweidnitz.

3840. Von Donnerstag den 3. August an fährt die Privat-Journaliere von Hirschberg nach Warmbrunn früh um 6½ Uhr und von Warbrunn nach Hirschberg früh 7¾ Uhr ab. Jacklitsch und Jentsch.

3808. Die gegen meinen Bruder, den Stellbesitzer Gottlieb Friebe in Wüste-Röhrsdorf ausgesprochene Beleidigung, nehme ich auf seinen Wunsch hiermit zurück.
Alt-Schönau den 1. August 1854. G. Friebe.

3826. In Folge schiedsamtlichen Vergleichs erkläre ich die Beate Rösel als eine unbescholtene Person.
Quirl-Gansberg den 24. Juli 1854.
Johanne Stumpe.

3801. **Heiraths-Gesuch.**
Ein Mann in den besten Jahren, mit etwas Vermögen und einer soliden Beschäftigung, in einer kleinen Stadt, dem es an Damenbekanntschaft fehlt, sucht ein Mädchen von 20 bis 25 Jahren, mit 1 bis 2000 Thlr. Vermögen. Mädchen, welche Lust haben zu heirathen, werden ersucht, ihre Offerten franco einzusenden. Näheres sagt (unter strengster Verschwiegenheit) der Commiss. G. Meyer.

(Verspätet.)
3819. Auf Grund öffentlicher Beleidigungen muß ich entgegnen: daß meine Frau zu Verbal- u. Real-Behandlung Anlaß giebt. Ich rathe Jedem die Entstehungsgründe zu prüfen, bevor er mich öffentlich beurtheilt, indem ich sonst den Schutz der Gesetze in Anspruch nehmen werde.
Ernst Gottwald, Stellmacher in Reibnitz.

Verkaufs-Anzeigen.

3823. Das Haus Nr. 145 zu Grunau, nebst 24 Scheffel Acker u. Wiese, ist zu verkaufen. Käufer können sich Montag den 7. August melden. Die Jentsch'schen Erben.

3819. Freiwilliger Verkauf!
Ich beabsichtige den mir zugehörigen, vormals Rosemann-schen Gasthof, mit massiven guten Gebäuden, neu erbauter Kegelbahn und geräumigem Vorhause, in welchem sich 6 Gast- und 2 Schankstuben befinden, wobei ein großer Hof mit Ein- und Ausfahrt, Stallungen für 40 Pferde, an der nach allen Seiten führenden Chaussee, nebst allhier schönsten und größten Garten belegen, mit auch ohne Inventar,
Mittwoch den 9. k. M., Nachmittags von 1—5 Uhr,
unter annehmbaren Bedingungen in meiner Besitzung bestbietend zu verkaufen. H. Broßmann,
Schweidnitzer-Vorstadt in Striegau.

3810. Zu verkaufen
ist ein Bauergut mit 100 Scheffel Areal, und dem nöthigen Holzbedarf.
Eine Reststelle mit 30 Morgen Areal.
Nachweis durch H. Scholz in Schönau.

3805. Eine Gartenfläche, bestehend in 5 Scheffel Aussaat, welche sich namentlich zur Kräuterei eignet, ist aus freier Hand in Günthersdorf bei Unterzeichnetem zu verkaufen. Derselbe ist nicht abgeneigt das Schankrecht, welches noch in seiner Gerechtigkeit ruht, mit zu verkaufen. Der neue Käufer müßte sich demnach ein neues Wohnhaus in obengenannten Garten bauen.
Die Kaufbedingungen sind zu erfahren beim Eigenthümer
Ludwig, Kretschmer u. Böttchermstr.
Günthersdorf b. Striegau im Juli 1854.

3698. Hausverkauf.
Das zu Lauban sub Nr. 283, unweit des Marktplatzes, in der Badergasse befindliche brau- und bierberechtigte massive Wohngebäude soll für den festen Preis von 1800 rtl. — mit ⅓ Anzahlung, während ⅔ bei pünktlicher Zinszahlung zu 4 Prozent darauf stehen bleiben können — aus freier Hand verkauft werden. Dasselbe enthält 7 bewohnbare größere und kleinere Zimmer, 4 geräumige Bodengelasse, 2 große Keller, ein Gewölbe auf ebener Erde, Raum zur Einrichtung eines Pferdestalles, einen kleinen Hofraum nebst Holzschuppen, ist vom Hausflur bis zum Boden durchgängig mit sandsteinernen Treppen versehen und zahlt jährlich nur wenig über 1 rtlr. Abgaben. Nähere Auskunft ertheilt für Kauflustige der
Kanzlei-Inspektor Hartmann.
Lauban, den 23. Juli 1854.

3809. Eine Freistelle
bei Schönau ist zu verkaufen. Es gehören 29 Scheffel Acker, 4 Scheffel Wiesen und 2 Scheffel Garten dazu. Der Preis ist 2700 Thlr. Näheres ist schriftlich oder mündlich zu erfahren beim Tischler-Mstr. Herrn Hahm in Schönau.

3677. **Freiwilliger Verkauf.**
Eine im Badeort Salzbrunn, nicht weit vom Brunnen entfernt gelegene Restauration, genannt zur Friedrichsruh, mit 5 Morgen Ackerland, Wiesewachs, auch Obstbäumen, letzteres mit einem lebenden Zaune eingeschlossen, nebst Kolonnaden, dem früheren alten Brunnenhause (sogenannter Tempel), Sommerhäusern und einem gut versehenen Inventarium, bin ich Willens veränderungshalber sofort unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim Eigenthümer Maaß, Mundkoch bei Sr. Durchlaucht des Fürsten von Pleß zu Pleß, auf portofreie Briefe, auch mündlich gerichtet nach Fürstenstein i. Schl.

3844. Veränderungshalber bin ich gesonnen mein Haus, sub No. 519 am Boberberge, aus freier Hand zu verkaufen.
Wilh. Scholz, Strickermeister.

3712. Haus-Verkauf.
Das in gutem Bauzustande befindliche Haus in Warmbrunn, welches 7 heizbare Stuben, 3 Alkoven, 5 Kammern, 3 Holzschuppen und einen gewölbten Keller enthält, 2 Stock hoch ist, einen großen Obst- und Gemüsegarten hat, und zu welchem eine Verkaufs-Bude auf dem Markte gehört, beabsichtigt die Besitzerin, wegen Abgangs von hier, aus freier Hand im Wege der öffentlichen Licitation zu verkaufen. Es ist hierzu ein Termin auf
den 5. August d. J., Nachm. 2 Uhr,
in dem zu verkaufenden Hause (zur Stadt Grünberg) angesetzt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das Haus sich zu jedem Geschäft eignet, von allen herrschaftl. Lasten frei ist und daß auf Verlangen ⅓ des Kaufgeldes stehen bleiben kann.
Die Auswahl unter den Meistbietenden wird vorbehalten.

3678. **Freiwilliger Verkauf.**
Veränderungshalber sind wir Willens unsere in der Stadt Freiburg i. Schl. gelegenen Häuser, eins in der Vorstadt, zwei Stockwerk, massiv gebaut, mit mehreren Stuben, Hofraum, zwei schönen Gemüsegärten nebst Obstbäumen, worin sich in dem einen Garten an dem dicht vorbeifließenden Mühlgraben mehrere Fischhälter befinden, so auch das Haus mit Weinstöcken versehen.
Die andern zwei Häuser, welche dicht nebeneinander stehen, desgleichen massiv mit 2 Stockwerk gebaut, mit mehreren Stuben, worin sich auch in dem einen, welches die Neumarkt- und Nicolaistraßen-Ecke bildet, eine Feuerwerkstätte und ein Verkaufslokal befindet, welches letztere sich zu einem Destillations-, sowie zu jedem andern Geschäft eignen kann, unter soliden Bedingungen einzeln oder auch im Ganzen sofort zu verkaufen. Näheres ertheilen auf portofreie Briefe, auch mündlich, die Wittwer'schen Erben in Hermsdorf bei Waldenburg, im Gasthofe zur „Friedens-Hoffnung."

3711. **Haus=Verkauf.**
Das in Hermsdorf u. K. sub Nr. 208 belegene, von allen herrschaftl. Lasten freie, in sehr gutem Bauzustande befindliche Haus, welches 2 Stock hoch ist, 6 heizbare Stuben, 2 Küchen, eine Alkove, ein Gewölbe und 4 Kammern nebst Bodengelaß enthält, auch eine Scheuer, Holzremise, Pferdestall, eine Plumpe, einen Obst= und Gemüsegarten hat und zu welchem noch ein Stück Krautland gehört, soll ortsveränderungshalber, mit und ohne Möbeln, aus freier Hand im Wege der öffentlichen Licitation verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf
den 7. August d. J., Nachm. 2 Uhr,
an Ort und Stelle angesetzt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß ⅓ des Kaufgeldes auf Verlangen stehen bleiben kann, und daß das Haus nebst Garten mit einer Mauer umgeben ist.
Die Auswahl unter den Meistbietenden wird vorbehalten.

3813. **Vortheilhafter**
Verkauf eines Rittergutes.
Ein in der schönen Weizenboden=Gegend des Kreises Glogau gelegenes Rittergut, nur zwei Meilen von der Stadt Glogau und der Eisenbahn entfernt, wozu zwei Vorwerke gehören, soll Familienverhältnisse wegen mit voller Ernte verkauft werden. Zu demselben gehören 1000 Morgen Acker, durchgehends Weizenboden 1. Klasse, rund ums Gut belegen, 250 Morgen Wiesen, 250 Morgen Hutungen, 270 Morgen Laubholz und Gräserei, 16 Morgen Gärte, 30 Morgen Teiche, im Ganzen 1855 Morgen Areal. Das Gut ist landschaftlich sechzigtausend Thaler taxirt. Die Unterthanen=Verhältnisse sind geordnet; die Rentenbriefe betragen nahe an 5000 Thaler, die Käufer mit bekommt. Das vorhandene Vieh besteht aus 1000 Schaafen, 54 Stück Rindvieh und ausreichendem Zugvieh. Das Schloß ist massiv, die übrigen Gebäude theils massiv, theils von Fachwerk, und gut im Baustande. Inclusive der Pfandbriefe bleiben 60,000 Thaler fest und sicher stehen; fester Preis 85,000 Thaler, mit 15,000 Thaler nöthiger Anzahlung, das Rest=Kaufgeld von 10,000 Thaler kann in Terminen abgezahlt werden. Reellen Käufern, die 15,000 Thaler anzahlen können, ertheilt darüber Auskunft der
ehemalige Guts=Besitzer v. Frankhen,
zu Raudten, Kreis Steinau.

3806. **Freiwilliger Verkauf.**
Meine in der Oberau bei Goldberg befindliche Stelle Nr. 2, zu welcher Acker, Garten, Busch, Gräserei, Weidich, Linden und Anger gehören, bin ich, meines vorgerückten Alters wegen, gesonnen sofort aus freier Hand zu verkaufen. Käufer haben sich deshalb an mich selbst zu wenden.
Goldberg. Ehrenfried Schumann.

3766. Eigenthümer des Gutes Nr. 78 in Buchwald, bei Schmiedeberg, ist Willens mit Ernte, todtem und lebenden Inventarium baldigst aus freier Hand zu verkaufen; die Größe des Flächeninhalts beträgt 220 Morgen Acker, Wiese und Busch, nebst 2 Torfgräbereien. Die Bedingungen können jederzeit beim Eigenthümer eingesehen werden.
Buchwald, den 24. Juli 1854.

3825. Das Haus Nro. 29 in Querbach, wobei eine Scheune mit hölzerner Tenne und Holzremise, steht zum Verkauf; dasselbe ist zweistöckig gebaut und eignet sich zu jedem Geschäft. Dabei befinden sich ein Obst= und Grasegarten und 16 Scheffel Preuß. Maaß Acker. Die Gebäude sind im besten Bauzustande. Nähere Auskunft ertheilt der Bauer Feist in Nro. 30 daselbst.

3842. **Hüte und Mützen**
in größter Auswahl, empfiehlt
Hirschberg. **A. Scholtz.**

3847. Ein guter Mahagoni=Flügel, von 6½ Octave, steht baldigst zum Verkauf.
Wo? sagt die Expedition des Boten.

3850. Spiegelgläser, so wie eingerahmte Spiegel in allen Größen, Goldleisten & Gardinen=Verzierungen empfehlen billigst
Hirschberg. Wittwe Pollack & Sohn.

3804. Eine Fis=Harmonika in Mahagoni=Gestell 5½ Octaven, von kräftigen Ton, ist preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
der Glöckner Theidel zu Bolkenhain.

Schweitzer Kräuteröl, unübertroffenes Mittel zur Beförderung des Haarwuchses. Das Flacon 1 rtl. 6 sgr.
Hühneraugen=Pflaster, sichres Mittel, um dieselben schnell und schmerzlos zu beseitigen. Die Dose 6 sgr.
Ungarisches Bartwachs, blond, braun und schwarz, in Stücken à 2½ u. 5 sgr.
3820. **Carl Wilh. George,** Markt No. 18.

3841. **Handschuhe**
in vorzüglicher Güte empfiehlt
Hirschberg. **A. Scholtz.**

3849. **Thermometer**
zum Baden, zur Maische, so wie alle dergleichen für Wärme u. Kälte, empfiehlt in größter Auswahl, unter Garantie, Th. Lehmann.

Aechte Thran=Glanzwichse, vorzüglicher Güte,

90 Stück	4löthige Schachteln	1 rtl.,		
120	=	3	=	dto. 1 =
220	=	1½	=	dto. 1 =

empfiehlt J. E. Völkel, äußere Langgasse,
3757. früher in Hermsdorf u. K.

3763. Ein ganz neuer Spazierwagen, mit eisernen Axen, auf Druckfedern, mit Fenstern, Lederverdeck und Tuch ausgeschlagen, ganz gut gebaut, steht zu verkaufen beim
Gastwirth Engler in Görisseiffen.

3791. Zur jetzigen Erntezeit empfiehlt alle Sorten
Liqueure und gute Kornbranntweine
zu den billigsten Preisen **E. Laband,** Langgasse.
Hirschberg, im Juli 1854.

3824. Ein zweirädriger Stuhlwagen, mit Händen zu fahren und ganz geeignet für Gichtkranke, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt Herr Buchbinder Rudolph in Landeshut.

3834. **Reibwachslichte,**
von 6 sgr. ab das Tausend, offerirt
Hirschberg. **H. Bruck.**
Galanterie=, Kurzwaaren=, Papier=, Porzellan= und Cigarren=Handlung.

3830. **M. Sarner's Kleider-Magazin,**
vormals J. F. Leichnitz, innere Schildauer Straße,
empfiehlt eine sehr große Auswahl nach den neuesten Journalen angefertigte Kleidungsstücke zu sehr billigen Preisen. Bestellungen werden unter Garantie des Passens innerhalb 24 Stunden effectuirt. **M. Sarner.**

2761. Nachdem die im In- und Auslande in so großen Ehren stehende

Dr. Borchardt'sche

aromatisch-medicinische Kräuter-Seife in mannigfachster Weise zur Täuschung des Publikums nachgebildet und ausgeboten wird, wollen die geehrten Consumenten dieser Seife bei ihren Einkäufen besonders genau auf den Namen

Dr. Borchardt

sowie darauf gefälligst achten, daß die Dr. Borchardt'sche K. K. a. priv. Kräuter-Seife nur in weißen mit grüner Schrift bedruckten und an beiden Enden mit nebenstehendem Siegel versehenen Packetchen à 6 Sgr. verkauft wird und in **Hirschberg** einzig u. allein ächt vorräthig ist bei **J. G. Diettrichs Wwe.**

Dr. BORCHARDTS AROM: MEDIC: KRÄUTER-SEIFE.

3821. **Für das bauende Publikum.**

Nachdem wir bereits in diesem Sommer 3 Jahre hindurch gefrosteten und durchwitterten, mehrfach umgelegten *) Thon zu verarbeiten in der Lage sind, auch sonst allen Anforderungen an einen rationellen und entsprechenden Ziegelei-Betrieb zu genügen, uns ernstlich haben angelegen sein lassen, so können wir ohne Benachtheiligung unseres Interesses von jetzt ab eine mehrjährige, im Gebirge bisher wohl noch kaum gewährte Garantie für die, von uns zu beziehenden Dachziegeln, übernehmen.**)

Indem wir dies hiermit zur Kenntniß der resp. Interessenten bringen, laden wir zugleich dieselben hierdurch freundlichst ein, sich wo möglich an Ort und Stelle von der Qualität des uns zu Gebote stehenden Materials, sowie von der Behandlung desselben gefälligst überzeugen zu wollen.

Zugleich erlauben wir uns den Herren Landwirthen anzuzeigen, daß unsere neue Drainröhren-Maschine (die auf der Londoner Ausstellung prämiirte Whitehemd'sche) in diesen Tagen eingetroffen und sofort in Betrieb gesetzt worden ist, so daß schon in den ersten Wochen k. M. jede beliebige Anzahl Röhren abzugeben sein dürfte.

Hermsdorf u. K., Ende Juli 1854.

Hecker & Comp.

*) Bekanntlich nächst der Beschaffenheit der Masse an sich, die erste und wesentlichste Bedingung zur Herstellung eines dauerhaften Ziegels.

**) Die Bedingungen, unter welchen wir uns hierzu bereit erklären, sind auf briefliche oder mündliche Anfragen jederzeit bei uns zu erfahren.

3718. **Bekanntmachung für Färber.**

Einem jungen Manne, welcher Willens ist sich niederlassen zu wollen, wird in Goldberg Nro. 112 zu seinem Geschäfts-Betriebe mehreres ganz gut gehaltenes, fast noch neues Handwerkszeug unterm halben Kostenpreise nachgewiesen.

3839. Englisches Gichtpapier, — Holländisches Zeichenpapier, — Französische Henry-(Stahl-) Federn, — auch Portemonnaies, Brief- und Cigarrentaschen und viele andere Buchbinder-Artikel und Papierhandlungsgegenstände empfing und empfiehlt aufs Neue zu möglichst billigen Preisen

W. M. Trautmann in Greiffenberg.

Englische Patent-Wagenschmiere.

Es ist diese Schmiere von vorzüglicher Qualität, hat weder harzige noch wässrige Theile, darf nur sparsam, ohne jeden Zusatz auf die Achsen gebracht werden und ist in Betracht dieser Eigenschaften bei dem Preise von 9 Sgr. in Original-Kisteln billig. Dieselbe wird hiermit den Landbesitzern 2c. als vielseitig erprobt bestens empfohlen.

Carl Wilh. George, Markt No. 18.

3756. Streichhölzer von bekannter Güte, jetzt das Pack nur 1 Sgr., empfiehlt

J. E. Völkel, äußere Langgasse, früher in Hermsdorf u. K.

3815. Auf dem Kapellenberge ist frisch gebrannter Kalk stets zu haben beim Kalkofenpächter Meyer.

802. Mein Lager **Rathenower Brillen** empfehle ich Hülfsbedürftigen bestens.

Greiffenberg. **W. M. Trautmann.**

Kauf-Gesuche.

Blaubeeren u. Himbeeren

kauft Ferdinand Bänisch
3831. vor dem Burgthore.

3630 **Getrocknetes Waldgras**

kaufen Gebrüder Cassel.

Gute Butter in Kübeln

kauft zu den höchsten Preisen
3835. **L. Martin** in Erdmannsdorf.

3852. Altes Eisen, Messing, Zinn, Kupfer und Blei wird jederzeit zu den bestmöglichsten Preisen gekauft von

Ernst Kahl in Giersdorf.

Zu vermiethen.

3837. In meinem Hause ist der zweite Stock, bestehend in 4 Stuben und Küche, zum 1. October und ein Keller bald zu vermiethen. Dr. Meyer.

3828. Eine Stube nebst Alkove ist zu vermiethen und sofort oder Michaeli zu beziehen.
Zu erfahren Kornlaube Nr. 54.

3854. Im Hause Nr. 23 am Ringe ist eine freundliche Vorderstube mit Benutzung eines Flügelinstruments, wenn es gewünscht wird, an einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Auch ist ein sehr frischer, großer Keller daselbst zu vermiethen.

3843. In dem Hause Nr. 310 in Warmbrunn, unterh. d. evang. Kirche a. d. Hauptstr., sind zu Michaeli große und kleinere Wohnungen zu beziehen. Auch werden daselbst Bestellungen auf Logis für nächste Saison entgegengenommen. Näheres beim Wirthe 2 Trpp. links.

3822. In einer belebten Gebirgsstadt Nieder-Schlesiens ist von Michaeli c. ab ein freundlicher Laden, am Markte gelegen, nebst fast noch neuen Repositorien und Ladentafel, geräumige Wohnung, Remise und Keller, Familien-Verhältnisse halber zu vermiethen. Das Nähere ist durch portofreie Briefe unter der Adresse H. K. post restante Löwenberg zu erfahren.

Personen finden Unterkommen.

3739. Ein Bedienter mit guten Zeugnissen wird hierorts zum 1. Septbr. d. J. gesucht äußere Langgasse 1008.

Personen suchen Unterkommen.

3829. Ein geschickter Comptoirist, welcher auch im Tuchfabrikwesen nicht unbewandert, sucht bald, oder Michaeli c. ein anderweitiges Unterkommen. Gefällige Offerten werden unter Adresse A. D. poste restante Warmbrunn erbeten.

3802. Ein unvereh. militärfreier Kutscher mit vorzüglichen Attesten sucht ein Unterkommen.
Commissionair G. Meyer.

3803. Ein Mädchen unter 20 Jahren, Tochter rechtschaffner Eltern, in weiblichen Arbeiten unterrichtet, sucht bald oder zu Michaeli d. J. ein Unterkommen als Ladenmädchen oder als Schleußerin auf dem Lande. Das Nähere ist zu erfragen in der Opitzschen Buchdruckerei zu Jauer.

3851. Eine kinderlose Wittwe, mit guten Zeugnissen, in mittlern Jahren, sucht als Wirthin ein Unterkommen bei einem einzelnen Herrn oder Dame, in der Stadt oder auf dem Lande. Nachweis ertheilt der Agent P. Wagner.

Lehrlings-Gesuche.

3857. Einen Lehrling sucht
Hirschberg. Schmidt, Schneider-Meister.

3589. **Ein gesitteter gesunder Knabe solider Eltern, welcher Lust hat Pfefferküchler zu werden, findet sofort ein Unterkommen mit oder auch ohne Lehrgeld in Waldenburg beim**
Pfefferküchler Fleischer.

Verloren.

3836. Wer auf dem von Ober-Giersdorf nach Merzdorf führenden Wege, am Sonntag Nachmittag, einen graugelben Herren-Ueberrock gefunden, wolle denselben in der Oberschenke zu Giersdorf gegen Belohnung abgeben.

3812. **Verloren.**
Es ist mir am 22. Juli d. J. ein junger Hühnerhund, auf den Namen Nino hörend, entlaufen, derselbe ist flockhärig weiß und braun, getigert und trägt ein rundes Lederhalsband mit 2 Ringen. Wer mir denselben wiederbringt oder nachweist, erhält eine angemessene Belohnung.
R. Hoffmann, Revierförster.
Seitendorf den 30. Juli 1854.

3856. **Geldverkehr.**
Gesucht werden 16 bis 1700 Thlr. zur 1. Hyp. auf eine Freigärtnerstelle mit 42 Scheffel Acker. Das Wohnhaus neu gebaut, der Werth gegen 3000 Thlr. Näheres sagt unentgeldlich Commiss. G. Meyer.

Einladungen.

3845. Donnerstag, den 3. August,
Mittag- und Abend-Concert
auf dem Cavalierberge in der Hornigschen Anlage.

3289. Freitag den 4. August Konzert in Hermsdorf u. K.

3807. **Sonntag den 6. August**
Kavallerie-Trompeten-Konzert
auf dem Willenberge bei Schönau.
Abends Illumination und Feuerwerk, wozu ergebenst einladet Sadebeck.
Anfang 3 Uhr. Entree 2½ sgr.

3832. Zu einem Pürschbüchsen-Schießen auf Sonntag den 6. August ladet ergebenst ein Eduard Klose.
Dittersbach den 3. Juli 1854.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 29. Juli 1854.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	8	—	3	—	—	2	5	—	2	—	—	1	13	—
Mittler	3	6	—	2	28	—	2	3	—	1	28	—	1	12	—
Niedriger	3	4	—	2	26	—	2	1	—	1	26	—	1	11	—

Breslau, den 28. Juli 1854.
Spiritus per Eimer 14 rtl. bez.
Rüböl per Centner 14½ rtl. loco bez.

Cours-Berichte.

Breslau, 28. Juli 1854.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94¼	Br.
Kaiserl. Dukaten	94¼	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	106¾	G.
Poln. Bank-Billets	91 11/12	Br.
Oesterr. Bank-Noten	81 7/12	Br.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	83	G.
Seehandl.-Pr.-Sch.	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	101	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	92⅚	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	94⅓	Br.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	99¾	G.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	101/12	G.
dito dito dito 3½ pCt.	91¾	G.
Rentenbriefe 4 pCt.	93⅔	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	113¾	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	88½	Br.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	190⅔	Br.
dito Lit. B. 3½ pCt.	158¼	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	88⅓	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	—	—
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	91¾	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	67 5/12	Br.
Cöln-Minden 3½ pCt.	117¼	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	—	—

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	139 5/12
Hamburg k. S.	149
dito 2 Mon.	148¼
London 3 Mon.	6, 15⅔
dito k. S.	—
Berlin k. S.	100 1/12
dito 2 Mon.	99⅙

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.